

Das 1. Glied der Analfüße ist ohne Stacheln; das letzte mit 2 Krallen versehen. Hüftlöcher 3, 4, 4, 3—4, 5, 5, 3; rund. Zweites Glied der weiblichen Genitalien mit 2 Zäpfchen; die Endkralle ist dreilappig. 4. Glied der Analfüße beim ♂ mit einer längs des ganzen Gliedes verlaufenden tiefen Furche, die am Ende des Gliedes mit einem abgerundeten Vorsprung endigt. Körperlänge 7—9 mm. Fundort: Nikolaewsk, 2 Exempl. ♂ und ♀.

Ranenburg, Gouv. Rjazan, 30. Novbr. 1880.

### 3. Kurze Mittheilung über Brady's sogenannte »British Freshwater Mites«.

Von Dr. G. Haller, Privatdocent in Bern.

Bereits bei einer früheren Gelegenheit hat der Referent Veranlassung genommen, darauf hinzuweisen, dass das Vorkommen gewisser Landmilben im Salzwasser, welches von Brady angeführt wird, mit großer Vorsicht aufzunehmen sei. Er hat zugleich die Gründe angeführt, welche ihn zu der Annahme bewogen haben, dass hier offenbare Selbsttäuschung vorliege. Bis jetzt ist es ihm nicht gelungen, sich diese Studie zu verschaffen, dagegen ist er nach längeren vergeblichen Bemühungen in den Besitz einer weiteren Mittheilung des nämlichen Autors gelangt und wird durch diese in jener Ansicht nur noch bestärkt. Die angezogene Mittheilung findet sich im Jahrgang 1877 der »Proceedings of the Zoological Society of London« und trägt die Überschrift: Notes on British Freshwater Mites. Der gelehrte Verfasser beschreibt unter diesem Titel eine Anzahl von Milben, welche er für zufällige Bewohner des süßen Wassers hält. Er weist dieselben zum größten Theil der Familie der Laufmilben oder Trombididae (*Raphignathus spinifrons*, *Rhyncholophus hispidus*, *Trombidium fuscum*, *Pachygnathus nigrescens*) und eine Art den Sarcoptiden oder Krätzmilben zu (*Schistosoma longisetosum*).

Es wird vorerst die Besprechung der systematischen Stellung der sämmtlich als neu aufgeführten Arten nothwendig sein; giebt ja doch Brady selbst zu: »Die einschlägige Litteratur ist schwer beschaffbar, so dass ich nicht Gelegenheit hatte, mich durch Nicolet, Claparède etc. zu unterrichten. Die Gattungsmerkmale von Dugés, auf welche ich mich hauptsächlich berufe, schienen Correctur und Vervollständigung nothwendig zu haben. Heut zu Tage ist es keine leichte Sache, neue Arten den richtigen Gattungen anzuweisen; es ist daher sehr leicht möglich, dass einige Arten anderen Genera angehören mögen, als den angeführten.«

*Raphignathus spinifrons* Brady, l. c. p. 25. Taf. III, Fig. 2—5.

Das Thier gehört allem Anschein nach in die Gattung *Leiosoma*. Was Brady als »Mandibles« zeichnet ist die rudimentäre Maxille. Eben dahin gehört auch die Milbe, welche Dr. Johnston in den »Transactions of the Berwickshire Naturalists Club« unter dem Namen *Carabodes nitens* beschreibt, und mit welcher die obige Art nach Brady's Aussage nahe Verwandtschaft zeigt. In wie weit die Arten neu sind, wage ich nicht zu bestimmen.

Brady besaß von seiner Art zwei Individuen, welche aus einer Sammlung von Entomostraken stammen, welche im September 1876 in Crag Lake und Northumberland erbeutet wurden.

*Rhyncholophus hispidus* Brady, l. c. p. 25. Taf. IV, Fig. 1—3.

Die Bestimmung der Gattung mag richtig sein. Die augenscheinlich wohl getroffene Abbildung lässt ein junges, noch geschlechtsloses Thier mit acht Beinen erkennen, das an der Bauchseite in Form einiger dunklen Flecken einige Beschädigungen zur Schau trägt. Brady besaß ein einziges Exemplar aus einem alten Fabrikteiche.

*Trombidium fuscum* Brady, p. 26.

Diese Art wurde von ihrem Monographen bereits früher in großer Zahl unter Tangen im Meere gefunden und unter dem Namen *fucicolum* beschrieben. Nachdem er erkannt hat, dass sie eben so häufig in Brakwasser-Teichen auf Torfmooren vorkommt, ändert er ihren Namen ab. Er glaubt, dass diese ihre eigentliche Heimat sind und sie nur zufällig ins Meer gespült werden. Wir werden später auf diese Art zurückkommen. Ob sie richtig bestimmt ist, vermag ich nicht anzugeben, da ich von ihr weder Beschreibung noch Abbildung kenne.

*Pachygnathus nigrescens* Brady, p. 26. Taf. IV, Fig. 4—5.

Was wir endlich aus dieser Art zu machen haben, weiß ich wirklich nicht recht. Ein *Pachygnathus* ist es nicht, eine Wassermilbe scheint es eben so wenig. Auch diese Figur lässt augenscheinlich erkennen, dass sie nach einem durch das Wasser verdorbenen Individuum gezeichnet worden ist. Brady besaß wiederum nur ein einziges Exemplar und unterließ es daher, den Mundapparat einer genaueren Prüfung zu unterwerfen.

*Schistosoma longisetosum* Brady, p. 27. Taf. III, Fig. 1.

Die recht ordentliche Abbildung giebt unser Thier deutlich als einen Demaleichiden und zwar aus der Gattung *Dimorphus* mihi zu erkennen. Die Species ist nicht näher bestimmbar, vermuthlich ist es aber der Parasit irgend eines Wasservogels. Brady besaß nur ein einziges Exemplar, das aus einer Sammlung von Entomostraken stammte.

Man sieht, die von Brady als Bewohner des süßen Wassers geschilderten Milben gehören durchaus nur Familien an, welche als Bewohner der festen Erde bekannt sind; eine davon ist sogar als Schmarotzer von Vögeln erkannt. Brady besaß ferner, mit Ausnahme von *Trombidium fuscum*, von jeder Art nur sehr wenige Exemplare. Keine derselben wurde von Brady als im Wasser lebend constatirt, im Gegentheil stammen zwei sogar bloß aus Sammlungen, eben so viele tragen in der Zeichnung offenbar das Gepräge, dass sie durch Wasser verdorben worden sind, also jedenfalls todt in demselben gefunden worden oder darin umgekommen sind. Diese Gründe sprechen mithin dafür, dass der Zweifel, welchem der englische Professor in folgenden Worten Raum giebt, die volle Gewissheit birgt:

»Es ist schade, dass ich nicht constatiren konnte, dass die Milben wirklich im Wasser ihres Fundortes lebten. Es ist eben möglich, obschon nicht wahrscheinlich, dass einige von ihnen auf dem Lande lebende Arten sind, welche durch Zufall in die Teiche und Seen ihrer Wohnorte gespült wurden.« Er verspricht zwar weiterhin sich mit dieser Sache in Kurzem näher zu befassen. Wir warten aber noch heute auf diese Studie. Es möchte daher von Nutzen sein, sich die versprochene Aufklärung selbst zu verschaffen.

Sind nun auch die meisten dieser Milben nur Landbewohner, welche durch Zufall ins Wasser gelangt und darin ertrunken sind, oder hätten ertrinken müssen, so verdient doch vielleicht *Trombidium fuscum* diesen Titel nicht. Im Gegentheil macht die große Zahl, in welcher dieses Thier stets gefunden wurde, stutzig. Da mir jedoch diese Art nicht genauer bekannt ist, vermag ich daher nicht zu sagen, ob sich unter dieser Benennung vielleicht eine echte Hydrachnide birgt, oder ob wir uns darunter wirklich eine Sammtmilbe zu denken haben, welche nach Art eines Amphibiums ihr Dasein bald im Wasser, bald auf dem Lande fristet.

Wenn es sich nun mit Brady's sogenannten »Freshwater Mites« so verhält, ist die Annahme wohl gestattet, dass sich auch seine Salzwassermilben als solche unglückliche Verirrte ausweisen werden. Doch darüber vielleicht ein anderes Mal!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Haller Gerard

Artikel/Article: [3. Kurze Mittheilung über Brady's sogenannte "British Freshwater Mites" 17-19](#)